

über, hübsch fortirt, in  
 Karte, Wappe à 12  
 tionskarten  
 bei  
 untenborn, Dortmund.

Aechter  
 al-Tokayerwein  
 aus der  
 garwein-Handlung  
**Holf Fuchs,**  
 AMBURG. WIEN.  
 ein, dessen Reinheit und  
 keit durch zahlreiche  
 wiesen ist, ist in Folge  
 sen Milde und seines ge-  
 hol-Gehalts als ein wirk-  
 kungsmittel für Kranke,  
 cirende, Frauen und  
 tens zu empfehlen.  
 erkauf in 1/4, 1/2 und 1/3  
 schen à M. 3.—, 1.50 u.  
 findet sich bei Herrn  
 Müller in Büllingen.

schwarze  
 reihente  
 (Kaisertinte)  
 1/4, 1/3, 1/6 und 1/8  
 empfiehlt zur geneig-  
 hme.  
**Jos. Doepgen.**

Eine fahrtrohe junge Kuh  
 Weinen, ist verloren wor-  
 redliche Finder wolle die  
 Gastwirth **Nichars**  
 oder beim Eigenthüm-  
 der in Amel gegen B  
 liefern.

Probe-Nummern gratis und franco.  
 Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — In bezogen durch alle Buchhandlungen und Postämter.  
 Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.

"Kreisblatt für den Kreis Malmédy"  
 wird wöchentlich zweimal und wird  
 Mittwoch und Samstag ausgegeben.  
 Abnehmer werden bei allen Postanstalten  
 in der Expedition dieses Blattes ent-  
 nommen. — Der Pränumerations-  
 betragt pro Quartal in St. Vith oder  
 der Expedition abgeholt 1 Mark; durch  
 Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-  
 schließlich der Postgebühren.

# Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.  
 St. Vith, Samstag den 10. September

Insertionsgebühren für die 4spaltige Gar-  
 mond-Zeile oder deren Raum 10 R. - Pfg.  
 Briefe werden portofrei erbeten.  
 Auffäge von gemeinnützigem Interesse werden  
 jederzeit dankbar angenommen.  
 Redaktion, Druck und Verlag  
 von J. Doepgen in St. Vith.  
 Agentur für Malmédy und Umgegend:  
 G. Bragard-Pietkin in Malmédy.

1881.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß der Interessenten,  
 dem königlichen Kreis-Bauinspector Herrn C. F.  
 recht zu Montjoie ein Urlaub bis zum 30. d. Mts.  
 bewilligt und daß der königliche Kreisbauinspector Herr  
 rilling zu Jülich mit der Wahrnehmung der des-  
 sigen Geschäfte beauftragt worden ist.  
 Malmédy, den 8. September 1881.  
 Der königliche Landrath,  
 Freiherr von der Heydt.

### Bekanntmachung.

Der Militärpflichtige Johann Nikolaus Altendorf,  
 geboren zu Amel am 29. August 1859, welcher sich zu  
 dießjährigen Militär-Ersatz-Aushebungen nicht ge-  
 hat, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Wo-  
 von heute ab vor dem Unterzeichneten zu stellen  
 sich über sein Nichterscheinen zu rechtfertigen,  
 Dagegenfalls er als Refractair verfolgt und bestraft  
 werden wird.  
 Malmédy, den 23. August 1881.  
 Der königliche Landrath,  
 J. B.  
 Rauff, Kreissekretair.

### Bekanntmachung.

Am Samstag den 16. v. Mts. wurden die Ge-  
 menden Weilerwist, Bernich, Friesheim, Metternich,  
 Gernich, Bliessheim, Erp, Bingsheim und Dorsweiler  
 Kreise Guestrichen von einem außerordentlich starken  
 Hagelwetter heimgesucht, welches in kurzer Zeit tausende  
 Fenster Scheiben, sowie unzählige Dachziegel zertrüm-  
 erte und an den zur Ernte gereiften Feldfrüchten ganz  
 enorme Verbererungen anrichtete.  
 Bei einer am 21. v. Mts. durch den königlichen  
 Verwaltungs-Präsidenten zu Köln stattgehabten Local-  
 schätzung zeigten sich am umfangreichsten die Ver-  
 berungen in Klein- und Groß-Bernich und Weilerwist.  
 Hieran hatten die Feldfrüchte gelitten. Der an ein-  
 Stellen bereits gemähte Roggen war durch den  
 Hagel förmlich ausgebrochen, der noch nicht gemähte  
 Roggen, Weizen, Gerste und Hafer war fast völlig zu

Boden geschlagen, so daß die Felder theilweise wie ge-  
 walzt ansahen und von einer Ernte kaum die Rede  
 sein kann. Gartenfrüchte waren fast ganz vernichtet.  
 Großen Schaden hatten auch die Bäume erlitten, nicht  
 nur, daß Blätter und Zweige abgeschlagen waren, son-  
 dern auch zahlreiche Obstbäume lagen durch den Sturm  
 enturzelt am Boden. In den bezeichneten Ortschaften  
 aber war nach der Wetterseite zu kaum ein Dach oder  
 Fenster von den Schloffen verschont geblieben, so daß  
 ganze Häufen von zertrümmerten Dachpfannen und  
 Fensterscheiben umherlagen.

Das Unglück macht sich um so fühlbarer, als die  
 genannten Gemeinden innerhalb der letzten vier Jahre  
 zum dritten Male von starkem Hagelschlage heimgesucht  
 sind, und zur Zeit nur ein ganz minimaler Theil der  
 Felder gegen Hagelschaden versichert war, weil die  
 Pächter und kleinen Grundbesitzer, die mit Rücksicht auf  
 die häufig in jener Gegend sich einfindenden Hagelwetter  
 Seitens der Versicherungs-Gesellschaften, soweit dieselben  
 überhaupt Versicherungen zu übernehmen bereit waren,  
 — die königliche Hagelversicherungs-Gesellschaft hatte in  
 dem letzten Jahre die Uebernahme von Versicherungen  
 aus jener Gegend überhaupt abgelehnt — außerordent-  
 lich hochnormirten Versicherungsprämien aufzubringen  
 nicht im Stande waren.

Nach der Schätzung des Steuer-Inspectors Claas  
 umfaßt nun das verhagelte Terrain einen Flächeninhalt  
 von 30 000 Morgen; eine Berechnung des Schadens  
 auf 75 M. pro Morgen ist nach Ansicht des Kreis-  
 landraths als überaus niedrig zu erachten; der Schaden  
 würde hiernach unter Zurechnung eines zu den Gebäu-  
 den angerichteten Schadens von etwa 250 000 M. sich  
 insgesamt auf M. 2 500 000 belaufen.

Unterstützungs-Comités haben sich bereits gebildet,  
 die durch Aufruf in den öffentlichen Blättern um milde  
 Gaben für die so schwer Geschädigten auffordern.

Zur Unterstützung der Beschädigten in den vorge-  
 nannten Gemeinden hat der Herr Ober-Präsident der  
 Rheinprovinz mittelst Erlaß vom 18. l. Mts. eine durch  
 die Ortsbehörden abzuhalten allgemeine Hauscollekte  
 in der Rheinprovinz bewilligt, deren Erträge an die  
 Regierungshauptkasse zu Köln abgeführt und demnächst  
 unter Leitung der königlichen Regierung zu Köln zur  
 Unterstützung der Beschädigten vertheilt werden sollen.

Da die in Rede stehende Collecte in dem diesseitigen  
 Verwaltungsbezirke bis zum 1. November l. J. abzu-  
 halten ist und die Erträge derselben bis zum 15. De-  
 zember durch Vermittelung unserer Hauptkasse an die

Regierungs-Hauptkasse zu Köln abgeliefert sein müssen,  
 werden die Herren Landräthe bezw. die Herren Bürger-  
 meister hierdurch beauftragt, dafür Sorge zu tragen,  
 daß die Collecte sobald als möglich — spätestens aber  
 bis zum Schlusse des Monats October c. — in allen  
 Gemeinden abgehalten wird und hierauf die eingegangenen  
 Gaben sofort an die betreffenden königl. Steuerkassen  
 abgeliefert werden.

Bis zum 2. November sehen wir einer Anzeige der  
 Herren Landräthe über die Höhe der eingegangenen  
 Gaben entgegen.

Die königl. Steuerkassen werden hierdurch ange-  
 wiesen, die zur Ablieferung gelangenden Erträge anzu-  
 nehmen und bis spätestens zum 5. November c. an die  
 diesseitige Provinzial-Insituten- und Communkasse ab-  
 zuliefern.

Machen, den 25. August 1881.  
 königliche Regierung.

## Bekanntmachung.

Der unterm 5. August 1881 — Off. Anzeiger  
 vom 11. August 1881 Nr. 32 Seite 359 — gegen  
 den Arbeiter Servatius Heinen aus Dürler erlassene  
 Steckbrief wird hiermit als erledigt zurückgezogen.  
 St. Vith, den 25. August 1881.  
 Der stellvertretende Amtsrichter,  
 Becker.

## A u s z u g.

Nachstehend bezeichnete Personen: 1. Johann Niko-  
 laus Altendorf, Ackerer, zuletzt zu Neuland wohnhaft;  
 2. Pascal Laberger, Ackerer, zuletzt zu Funderhansen  
 wohnhaft; 3. Nikolaus Klathammer, Ackerer, zuletzt zu  
 Heuem wohnhaft, sämmtlich ohne bekannten Wohn- und  
 Aufenthaltsort, welchen zur Last gelegt wird: „als  
 Militärpflichtige in dem von den Ersatzbehörden anbe-  
 raumten Termine pro 1881 nicht erschienen zu sein“,  
 Uebertretung gegen § 24 Nr. 7 der Ersatz-Ordnung,  
 sowie §§ 31 und 33 des Reichsmilitärstrafgesetzes vom 2.  
 Mai 1874, werden auf Anordnung des königlichen  
 Amtsgerichtes hier selbst auf Donnerstag den 20. Okto-  
 ber 1881, Vormittags 9 Uhr, vor das königliche  
 Schöffengericht zu St. Vith zur Hauptverhandlung ge-  
 laden. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur  
 Hauptverhandlung geschritten werden.  
 St. Vith, den 10. August 1881.  
 Franz,  
 Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichtes.

## Am Grabe der Mutter.

Erzählung  
 von  
 Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Du weißt, lieber Vater, daß ich nicht lügen kann,  
 eine aufrichtige Antwort von mir könnte Dich er-  
 retten. Und was das Trauerkleid anbelangt, so weißt  
 du ebenfalls, daß ich daselbe, seitdem die gute Mutter  
 ist, noch nicht abgelegt habe.“  
 „Nun, das magst Du halten, wie es Dir beliebt,“  
 Wernheim abgewandt, der sehr wohl den Vorwurf  
 sah, welcher in den Worten Selmas lag, und der  
 halb das Gefühl der Beschämung nicht zu unter-  
 drücken vermochte. „Jedenfalls sehe ich Dich bei der  
 Beerdigung des Inspektors.“  
 „Gang gewiß, Vater, and zwar um so eher, da  
 es es wünscht.“  
 Wernheim verhielt sich jetzt schweigend, und da  
 ihn und seiner Tochter immer noch ein ge-  
 schicktes Gefühl der Spannung herrschte, so konnte man  
 Selma nicht übel nehmen, wenn sie sich unter diesem  
 unbehaglich fühlte und sie ihren Vater bat, sich  
 zu dürfen, was dieser bewilligte, indem er  
 sagte, daß in Gegenwart seiner Verlobten, die  
 ebenfalls der Beerdigung des Gesprächs sehrnützig  
 war, um wieder zu ihm kommen zu können, weder

mit der Einen noch mit der Anderen ein erquickliches  
 Gespräch zu führen sei.

Als Selma auf den Korridor hinaustrat, stand ihre  
 Feindin bereits vor ihr, und sie ahnte sofort, daß diese  
 gelauscht haben könne. Ohne auch nur ein Wort an  
 diese zu richten, schritt Selma an Lina vorbei und ge-  
 langte ins Freie. Sie erreichte bald die dichtumrankte  
 Laube des Parkes, wo sie sich vor neugierigen Blicken  
 gestichert wußte; hier durchging sie im Geiste noch ein-  
 mal das, was sie mit dem Vater besprochen. Es war  
 hart, sehr hart, das Opfer, das man ihrem Herzen ab-  
 zwang, und sie war entschlossen, dem Vater zu gehor-  
 chen, jedoch nicht — bis zur Entsagung!

### VI.

Es mochten bereits sechs Wochen darüber vergangen  
 sein, daß der alte Braudt zur Erde bestattet war. Die  
 Krankheit seines Sohnes hatte jedoch einen über alles  
 Erwarten glücklichen Verlauf genommen, und den an-  
 gestrengten Bemühungen des Arztes war es gelungen,  
 das Uebel in ganz kurzer Zeit zu heben, und mit Hilfe  
 seiner kräftigen Natur befand sich unser junger Freund  
 bereits auf dem Wege der Besserung.

Dennoch sah es im Hause Wernheims immer noch  
 nicht freundlicher aus als bisher. Die junge Braut  
 Wernheims, Frä. Vhr, hatte in letzter Zeit über so  
 vielerlei Uebel geklagt, daß die darüber befragten Aerzte  
 selbst nicht im Stande waren, deren eigentliches Leiden  
 zu erkennen, und diese stimmten deshalb auch zu, als

Eina eines Tages den Wunsch äußerte, gern einmal ein  
 Bad besuchen zu wollen. Die Aerzte selbst glaubten,  
 nachdem die angewandten Mittel erfolglos gewesen, die  
 Krankheitserscheinungen der jungen Dame auf deren  
 Gemüthsleben zurückzuführen zu müssen, und hielten des-  
 halb eine Orts- und Luftveränderung für rathsam, in-  
 dem dadurch vielleicht dem Ausbruch einer ernstern  
 Krankheit vorgebeugt werden konnte.

Der alte Wernheim hatte den Gedanken aus über-  
 schmeichlicher Fürsorge für seine Braut schneller ergriffen,  
 als letztere selbst erwartet hatte, und sie wünschte sich  
 im Stillen Glück zu ihrer klugen Erfindung, von der  
 sie hoffte, daß sie zu ihrem Ziele gelangen würde.

Weinhardt war nach vorheriger Verabredung mit  
 Lina bereits nach Travemünde abgereist, um dort für  
 ein passendes Logis und was sonst zu einem behaglichen  
 Leben gehört, Sorge zu tragen. Die Weiden wußten  
 überhaupt so geschickt ihre schlechten Absichten vor  
 Wernheim zu verbergen, daß diesem noch nie ein Zweifel  
 an der Echtheit ihrer Worte und Ehrenhaftigkeit ihrer  
 Charaktere gekommen war.

Während Lina fortwährend dem kranken Waltherr  
 das Wort geredet hatte, wußte Weinhardt ebenso geschickt  
 gegen denselben zu intriguiren. Er wußte es so einzu-  
 richten, daß Wernheim von Zeit zu Zeit immer solche  
 Mittheilungen zuzingen, die geeignet waren, Waltherr  
 in ein schlechtes Licht zu stellen. Wernheim wurde in  
 der Weise von dem Einfluß seiner beiden Hausgenossen  
 umstrickt, daß, wenn er seiner Braut nachgab und das

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 8 und 15 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt Seite 145) und des § 2 des dazu ergangenen Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt Seite 275) setze ich den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu den durch die Kaiserliche Verordnung vom 31. v. Mts. auf den 27. Oktober d. J. angeordneten Reichstagswahlen zu beginnen hat, auf den 27. September d. J.

Berlin, den 5. September 1881.  
Der Minister des Innern,  
von Puttkamer.

### Deutsches Reich.

Berlin, 6. Sept. Die Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland soll in den nächsten Tagen in Danzig erfolgen. Der Kaiser und der Kronprinz, welche Morgen von Hannover bereits hierher zurückkehren, würden schon Donnerstag Mittag Berlin verlassen, um zu der Begegnung mit dem russischen Kaiser nach Danzig zu reisen. Im übrigen fehlt es nicht an zahlreichen Gerüchten über Einzelheiten hinsichtlich dieser Zusammenkunft. Man wird jedoch gut thun, alle diese Angaben mit Vorsicht aufzunehmen.

Nach der „Nat.-Ztg.“ von wohlunterrichteter Seite zugehender Mittheilung gilt das Erscheinen des Fürsten Bismarck bei der Kaiserzusammenkunft in Neufchwasser-Danzig jetzt als gesichert. Da Barzin nur wenige Eisenbahnstunden vom Ort der Zusammenkunft entfernt ist, sprechen innere und äußere Gründe dafür, daß Fürst Bismarck der Zusammenkunft nicht fern bleibt. Es ist übrigens Thatsache, daß Kaiser Alexander wiederholt erklärt hat, auf die Ansparungen des deutschen Kanzlers einen besonders hohen Werth zu legen.

Die Begegnung unseres Kaisers mit dem Kaiser von Rußland wird ohne Zweifel überall mit Freude begrüßt werden. Wenn wir sagen „überall“, so nehmen wir freilich jene Kreise der französischen Chauvinisten aus, die sich einbilden, der jetzige Kaiser von Rußland werde den ersten günstigen Moment benutzen, um einen Bruch mit Deutschland herbeizuführen und im Interesse Frankreichs die Revanche für Sedan zu nehmen. Abgesehen davon, daß man auch in Rußland weiß, wie schlecht Frankreich selber die Uebernahme einer ähnlichen Mission, die Revanche von Sadowa, bekommen ist, konnte man wohl von vornherein annehmen, daß ein so ernster und gewissenhafter Herrscher, wie Alexander III., zumal nach den furchtbaren Ereignissen, die seine Thronbesteigung herbeiführt, sich nicht ohne Weiteres auf abenteuerliche Unternehmungen einlassen, sondern sich bestreben würde, seinem Volke den äußeren Frieden zu erhalten, ohne welchen die Herstellung des innern kaum möglich sein dürfte. Wenn ein Theil der deutschen, besonders der liberalen Presse, die Politik des Grafen Ignatiow mit großem Mißtrauen betrachtet hat, so ergiebt sich nunmehr, daß auch diese Beschuldigungen übertrieben waren und wohl zum Theil der übeln Laune darüber entsprangen, daß Graf Ignatiow es vorzog, den Kaiser unter den Schutz des nationalen russischen

Gedankens zu stellen, anstatt um den Beifall der liberalen westeuropäischen Presse durch gefährliche und unmögliche konstitutionelle Elemente zu buhlen. Wir können dem russischen Volke von ganzem Herzen eine Wiedergenesung von innen heraus und sehen in einem solchen Erstarken durchaus keine Bedrohung unseres Vaterlandes. Bis dies Ziel erreicht wird, hat es zudem noch gute Weile; daß aber eine bloße Aktion nach außen die russischen inneren Wirren nicht zu beseitigen vermag, hat Kaiser Alexander II. zu seinem Schmerze genugsam erfahren. So dürfen wir hoffen, daß die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen dem preussischen und russischen Herrscherhause auch unter der Regierung Alexanders III. ihren segensreichen Einfluß bewahren werden und, wenn auch nicht der Dreikaiserbund, doch jene Verständigung zwischen den drei Kaiserreichen immer von Neuem herbeigeführt wird, die geeignet ist, dem europäischen Kontinente den Frieden für längere Zeit zu sichern.

Dresden, 4. Sept. Anlässlich des fünfzigjährigen Konstitutions-Jubiläums prangt die Stadt trotz ungünstigen Wetters im Flaggenschmucke. Vormittags fand in der evangelischen Hofkirche feierlicher Gottesdienst statt, dem die Stände des Landes und die Staats-Minister anwohnten. Der Landtagseröffnung wohnten auch die Vertreter des diplomatischen Corps und die Generalität bei.

5. Sept. Der König nahm heute Mittag eine aus Anlaß der Verfassungsfeier an ihn gerichtete Adresse der beiden Kammern entgegen. Am Nachmittag begaben sich die königliche Familie und die Stände mittels Extrazuges resp. auf besagtem Separatdampfer nach Meissen zu einem großen Galadiner auf Schloß Albrechtsburg. Die Stadt Meissen selbst war reich mit Flaggen geschmückt, die Straßen von einer dichten Menschengruppe besetzt.

6. Sept. Die Feier des 50jährigen Verfassungsjubiläums fand gestern in Meissen ihren glänzenden Abschluß durch eine königliche Tafel im Bankettsaal der Albrechtsburg, an welcher der König und die Königin, sowie der Prinz und die Prinzessin Georg nebst dem Prinzen Friedrich August und der Prinzessin Mathilde Theil nahmen, und zu welcher an die Staats-Minister, die Mitglieder beider Kammern, die höheren Beamten u. Einladungen ergangen waren.

### Frankreich.

Paris, 3. Sept. Der heutige Ministerrath, welchem Ferry und die meisten Kabinettsmitglieder in Folge telegraphischer Berufung beiwohnten, beschäftigte sich hauptsächlich mit den ernsten Nachrichten aus Tunis. Ganz Tunesien südlich der Eisenbahn ist im Aufstand, die Hauptstadt selbst ist bedroht, die dortige Colonie verläßt dauernde Besetzung der Stadt. Der größte Theil der tunesischen Armee ist bereits zu den Insurgenten übergelaufen.

5. Sept. Im heutigen Ministerrath erstattete der General Farrer, wie „Paris“ meldet, über die Lage in Algerien und Tunesien Bericht. Danach wären die Truppen in ihren Stellungen nirgends von den Insur-

genten bedroht und auch im Stande, jeden nachdrücklich zurückzuweisen. Die Offensivoperationen werden erst im Oktober ergriffen, wenn sie die Verstärkungen aus Frankreich erhalten haben werden. Bis dahin wird in Tunesien die Besetzung der wichtigsten Küstenpunkte durch Truppenkörper, welche autonom gestützt sind, und in Algerien die Durchschiebung des südwestlichen Theils der Provinz Oran fliegende Kolonnen genügen, um die Rebellen in Ruhe zu halten. Der Kriegs-Minister erachtet es für unnüß, die Verstärkungen schon jetzt nach Afrika zu fördern, da vor dem Oktober nichts Entscheidendes angenommen werden soll und die Truppen nur umsonst in Algerien herrschenden Typhus ausgesetzt würden. Ungeachtet des letzteren Umstandes seien die Angelegenheiten über die in der algerischen Armee herrschende Sterblichkeit übertrieben. Derselbe betrage augenblicklich 5,8 Proz., werde aber, wenn die Operationen jetzt beginnen, leicht auf 15 Proz. steigen.

Von den gestrigen 64 Stichwahlen sind Resultate bekannt. Es wurden 32 Republikaner, Bonapartist und ein Monarchist gewählt. Unter 32 Republikanern befanden sich 15 Intransigenten Angehörige der äußersten Linken. Die Republikaner wählten je 3 Sitze von den Bonapartisten und Monarchisten. In Paris wurden Bassin, Rauc, Muret, Wilson, in Nantes Pasant, in Marseille Prayat, Besancon Beauquier, in Lyon Bonnet de Verdier, Brest der Pariser Polizeipräsident Camecasse gewählt. Der radikale Revillon hat in Paris über den Ort betiffen sich gesiegt.

6. Sept. Der englische Unter-Staatssekretär Dille passirte gestern auf seiner Rückkehr aus dem Boulevard Paris und stattete den Ministern Tirard, Barthelemy St. Hilaire Besuche ab. Die „Agence Havas“ erinnert bei dieser Gelegenheit an die Erklärung des Präsidenten des englischen Handels-Ministeriums Chamberlain, betreffend den englisch-französischen Handelsvertrag und an die englische Thronrede und bei dieser Besuche lasse die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen hoffen, wie ja auch autoritative Stimmen schon darauf hingewiesen hätten, daß diese nicht abgebrochen wären.

Wie die Londoner „Morningpost“ wissen dürfte der Ministerresident Roustan in Tunis der französischen Regierung angezeigt, daß ohne allen Zweifel der Bey von Tunis die Aufständischen unterstützt von Konstantinopel den Befehl erhalten habe, mit ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu einem allgemeinen Aufstand zu ermuntern und dem Aufstande Vorschub zu leisten. Wenn Tunis nicht okkupirt und wenn der Aufstand nicht abgekehrt werde, sei eine Aussicht auf Erfolg für die Franzosen nicht vorhanden.

### Großbritannien und Irland.

London, 5. Sept. Ihre Kaiserliche und königliche Hoheit die Kronprinzessin hat mit Höflichkeit Töchtern gestern Abend die Rückreise nach Deutschland angetreten. — Die im Vicekönigreich Indien vorgenommene Volkszählung hat eine Bevölkerung von 20,541,210 Seelen, mit einer Verringerung um 12,708,565 ergeben.

Verhältniß seiner Tochter zu Walther billigte, er mit letzteren auch hätte vollständig brechen müssen; er war also gleichsam gezwungen, den Liebenden sein Jawort zu erteilen und ihnen dann für immer seine Thür zu weisen.

Aber Bernheim dachte hierin wieder anders. Er war überhaupt nicht gewillt, dem jungen Brandt seine Tochter zu geben, und zwar nicht nur darum, weil ihm über den Charakter Walthers in letzter Zeit so viele schlechte Nachrichten überbracht waren, sondern hauptsächlich deshalb, weil er diesen jungen Mann mit allen den widerwärtigen Erinnerungen, welche sich ihm beim Anblick Walthers aufbrängten, gänzlich bannen wollte. Er hatte den Kranken, seitdem er sich in der Besserung befand, schon einige Male besucht, um ihn zu erforschen, ob ihm auch etwas von der Vergangenheit bekannt sei; aber Walther war stets freundlich, dabei höflich und bescheiden, und niemals hatte Bernheim aus den Zügen des Kranken die Bewußtlosigkeit an seinem Verbrechen herauslesen können.

Der Kranke hatte auch in der That gar nicht mehr an die Worte seines Vaters gedacht; ihm schien die Unterredung, die er am Tage seiner Heimkehr mit dem Vater gehabt, vollständig entfallen zu sein. Nur das Eine wußte Walther: — daß er liebte, und daß seine Liebe erwidert wurde.

Aber warum hatte ihn Selma nicht ein einziges Mal besucht oder sich nach ihm erkundigt? Tag und Nacht hatte er darüber nachgedacht, aber er vermochte nicht an Selma's Liebe zu zweifeln. Vor seiner näch-

sten Umgebung mochte er deren Namen nicht aussprechen, weil er fürchtete, daß man sein süßes Geheimniß errathen könnte, und es sollte Niemand eher erfahren, als bis er sie mit Bernheims Genehmigung öffentlich seine Braut nennen durfte. Er redete sich ein, daß auch Selma aus diesem Grunde sich so zurückhaltend zeigte und höchst wahrscheinlich mit Sehnsucht der Genesung des Geliebten entgegen sah, damit er bei dem Vater um sie werben konnte. Oft auch fühlte sich Walther versucht, Herrn Bernheim, wenn er gerade bei ihm war, Alles zu gestehen, aber Bernheim wußte dem Gespräch stets geschickt eine andere Wendung zu geben, und so verstrich die Zeit, wo er das Krankenzimmer verlassen durfte und dem Vater der Geliebten offen mit der Werbung entgegenzutreten konnte.

Bernheim, der in diesem Augenblick innerlich geärgert und nachdenkend in seinem Zimmer saß, wäre vielleicht auch weniger abgeneigt gegen diese Verbindung gewesen, wenn er eine Ahnung gehabt hätte, wie groß das Vermögen Walthers war, der in seinem Krankenzimmer neben das vom Gericht eröffnete und ihm überhandte Testament des Vaters in Händen hielt. Bernheim schätzte das Vermögen Walthers schlechtthin auf einige Tausend Mark, die sich der alte Brandt in seinen Diensten erspart haben konnte, und diese standen in keinem Verhältniß zu seinem eigenen Vermögen, so daß Bernheim an dem Urtheil, das er sich durch die geschickte zugebrachten Verleumdungen Meinhardt's über Walther gebildet, auch noch dessen Armuth in Betracht

zog, weshalb er dem jungen Mann die Hand seiner Tochter versagen zu müssen glaubte.

An seine Vergangenheit dachte Bernheim kaum, denn, wie schon erwähnt, war er überzeugt, daß Walther nichts davon wußte, und so hatte er sich in vollkommene innere Ruhe gewiegt. Aber er mußte jetzt entscheiden und gedachte noch vor seiner Abreise Alles ins Reine zu bringen, wobei er auf das seiner Ansicht nur vermeintliche Glück Selmas Rücksicht nehmen wollte.

Frl. Vöhr hatte sich gerade, Unpäßlichkeit vorschickend auf ihre Gemächer zurückgezogen, und Bernheim eben daran, seine Tochter rufen zu lassen, um die unerquicklichen Angelegenheit ein für alle Mal ein für zu bereiten, als Selma unerwartet in sein Zimmer trat.

Diese kam ihm in diesem Augenblick gerade erwünscht und er war entschlossen, gleich auf sein Ziel loszugehen. Er dachte bereits über einen passenden Anfang nach, als er seine Rede beginnen wollte, als ihm seine Tochter schon zudruckte.

„Entschuldige, lieber Vater,“ begann sie, „wenn ich auch störe, aber da Du die Absicht ausgesprochen hast, Fräulein Vöhr ins Bad begleiten zu wollen, so möchte ich Dich ersuchen, mir Deine Anordnungen in Bezug auf mich mitzutheilen, damit ich weiß, was ich während Deiner Abwesenheit zu thun habe, und worin ich etwa vertreten kann.“

(Fortsetzung folgt.)

20,541,210 Seelen, mit einer Verringerung um 12,708,565 ergeben.

5. Sept. Der D...  
Konstantinopel, ...  
Washington, 4. ...  
Nach dem am Ab...  
Für Montag früh ...  
San Carlos in Arizona ...  
New-York, 3. Sept. ...  
4. Sept. Bei der M...  
7. Sept. Das üb...  
Renntniß des Ges...  
Soeben erschien:  
Sammlung für den ...  
Nachener Loka...  
Schollen's H...  
616 S...  
Das Werk, das mit ...  
zusammengestellt ist, sollte i...  
die geringen Anschaffungskost...

im Stande, jeden Augenblick die Offensibe werden können, wenn sie die nöthigen Kräfte erhalten haben werden. Die Besetzung der wichtigeren Posten, welche auf Algerien die Durchsicht der Provinz Dran um die Rebellen in Schach zu halten, ist für den gegenwärtigen Augenblick nicht entscheidend und die Truppen nur umsonst dem Typhus ausgesetzt würden. In Algerien herrschen dieselbe betrage augenblicklich die Operationen sind Proj. steigen.

64 Stichwahlen sind den 32 Republikaner, die durch die Wahl gewählt. Unter 15 Intransigenten Bonapartisten und Bonapartisten, Marc, Maret, in Marseille Peytal, von Bonnet de Verdier, Caffet Camescasse gewähl in Paris über den G

glische Unter-Staatssekretär Rückkehr aus dem D den Ministern Tirard Besuche ab. Die Gelegenheiten an die Erklärung des Handels-Ministeriums englisch-französischen Thronrede und übernahme der Handlung, wie ja auch autoris erwiesen hätten, daß dies

„Morningpost“ wissen Konstan in Tunis der t, daß ohne allen Zw ausländischen unterstütz ehl erhalten habe, mit alle Mittel zu einem allgeme dem Aufstande Vorschub okkupirt und wenn der ne Aussicht auf Erfolg en.

n und Irland.

Ihre Kaiserliche und Königin hat mit Höchstniedrige nach Deutschlandreich Indien vor at eine Bevölkerung

gen Mann die Hand sein glaubte.

dachte Wernheim kaum war er überzeugt, daß und so hatte er sich in wie wiegt. Aber er mußte ie noch vor seiner Vaders, wobei er auf das nittliche Glück Selmas

de, Unpäßlichkeit vorschüßgen, und Wernheim dachrufen zu lassen, um die ein für alle Mal ein erwartet in sein Zimmer Augenblick gerade erwüchreich auf sein Ziel loszugelassenen Anfang nach, w blute, als ihm seine Tochter,

ter,“ begann sie, „wenn die Absicht ausgesprochen ggleiten zu wollen, so müß eine Anordnungen in Bezug it ich weiß, was ich wahren n habe, und worin ich

ung folgt.)

341,210 Seelen, mithin eine Zunahme der Bevölkerung um 12,708,565 Seelen seit dem Jahre 1871.

Merica, 5. Sept. Gestern Abend fand hier ein heftiger Zusammenstoß zwischen der Polizei und der Bevölkerung statt. Die Polizei war genöthigt, bei einem zwischen Bürgern und Soldaten entstandenen Streit einen Soldaten in Schutz zu nehmen. Die Menge griff die Polizei darauf mit Steinwürfen an, die Polizeibeamten machten Gebrauch vom Feuer, und verwundeten 6 Personen, darunter 2 schwer.

Türkei

Konstantinopel, 3. Sept. Die Frage der Abgrenzung der südöstlichen Grenze Montenegros wird den durch den türkischen Gesandten in Cetinje derorts mitgetheilten Wunsch Montenegros wahrscheinlich zwischen der Türkei und Montenegro direkt geordnet werden.

5. Sept. Der Delegirte der deutschen Besizer der Schutzbüchel ist gestern hier eingetroffen; die Plenarsitzung der Delegirten wird heute stattfinden.

Amerika.

Washington, 4. Sept. Dem Bulletin von New York zufolge hatte Präsident Garfield gestern Abend spät und dann eine Stunde nach Mitternacht Erbrechen, hat aber trotzdem den größten Theil der Nacht gut geschlafen. Heute Morgen hat der Präsident Nahrung zu sich genommen und dieselbe bei sich behalten, ohne Uebelkeit zu empfinden. Der Puls ist etwas schneller, der Zustand im Uebrigen ungefähr wie gestern Morgen.

Nach dem am Abend angegebenen offiziellen Bulletin hat der Präsident Garfield einen ziemlich guten Schlaf gehabt und Nahrung zu sich genommen, ohne daß sich Erbrechen wiederkehrte.

Für Montag früh wird ein Extrazug bereit gehalten, der den Präsidenten Garfield von hier nach Washington führen soll. Der Präsident hat sich gestern Abend bedeutend wohler gefühlt. — Der Gouverneur von Pennsylvania fordert in einer Proklamation die Bevölkerung auf, sich am 6. September in den Gottesdiensten zu versammeln, um für die Herstellung des Friedens zu beten und spricht die Hoffnung aus, daß die Gouverneure der anderen Staaten diesem Beispiele folgen werden. — Allgemein ist man der Ansicht, daß die Ueberfiedelung Garfields nach Longbranch schlechterdings notwendig ist, weil derselbe sonst dem um diese Gegend hier herrschenden Fieberklima erliegen würde.

5. Sept. Eine vom Vertreter der Regierung von San Carlos in Arizona eingegangene Depesche lautet, daß von dem dortigen Truppenheil nur 2 Offiziere und 10 Soldaten durch die Indianer getödtet worden seien, daß das Gerücht von der Niedermehelung derselben und der übrigen Soldaten der Begründung entgegen, und daß vielmehr die Indianer große Verluste erlitten hätten.

New-York, 3. Sept. Gerüchweise verlautet, daß der amerikanische General Carr mit 7 Offizieren und 110 Soldaten von dem Stamme der Apachen angegriffen und von Indianern aus Neu-Mexiko überfallen und übergemordet worden sei.

Verschiedene hier eingegangene Meldungen bestätigen die Nachricht von der Niedermehelung des Generals Carr und seiner Eskorte. Nach einer Meldung sind nur 64 Personen dabei umgekommen sein. Der Kommandant von Arizona hat um Verstärkungen gebittet; man glaubt indeß, daß der Zustand kein allgemeiner sei.

4. Sept. Bei der Niedermehelung der Carr'schen Eskorte sollen 2 Kavallerie-Compagnien vernichtet sein.

7. Sept. Das über das Befinden des Präsidenten Garfield gestern Abend ausgegebene Bulletin und

die Meldung von der erhöhten Pulsbewegung hatten große Besorgnisse hervorgerufen; die Aerzte sprechen indeß die Hoffnung aus, daß der Zustand des Kranken schon heute oder morgen ein besserer sein werde. — Aus Marquette in Michigan wird die Explosion einer Pulverfabrik gemeldet, wobei 11 Personen ums Leben kamen.

Eine neue Krankheit der Schweine in Amerika.

Das französische Blatt „Moniteur des Consuls“ (durch Westpreussische landw. Mittheilungen) enthält einen Artikel, in welchem vor dem Genuße des nicht untersuchten amerikanischen Schweinefleisches dringend gewarnt wird und zwar aus dem Grunde, weil dasselbe theilweise sehr häufig Trichinen enthalte, theils aber auch, weil in neuerer Zeit eine schlimme, ansteckende Krankheit unter den amerikanischen Schweinen aufgetreten sei. Der Artikel lautet u. A.: „Eine dringende Aufforderung, vor dem Genuße amerikanischen Schweinefleisches die Qualität desselben einer sorgfältigen Untersuchung unterziehen zu lassen, liegt sowohl darin, daß dasselbe bekanntlich sehr häufig bedeutend trichinienhaltig, als auch in dem Umstande, daß in neuerer Zeit eine bisher ungelante Krankheit unter den Schweinebeständen der Vereinigten Staaten große Verheerungen anrichtet. Allein in Nordcarolina fielen im Jahre 1878 nicht weniger als 260 000 Schweine der Seuche zum Opfer. Die Gefahr der Ansteckung hat sich als so bedeutend erwiesen, daß Seitens der Vereinigten-Staaten-Regierung eine besondere Commission zur Untersuchung der Krankheit und Verabreichung von Prohibitivmaßregeln eingesetzt worden ist. Die Entstehungsurache der Seuche, welche mit der Trichinose nichts gemein hat, wird in einer übermäßigen Zusammensetzung der Schweine und dem Verfüttern von verdorbenen Maiss gefühlt. Das Fleisch eines derartig kranken Thieres besitzt einen widerlichen Geruch; namentlich die Lungen und Eingeweide sind den Angriffen der Seuche ausgesetzt und werden mit Würmern und Larven dicht besetzt. Die Schlachtvereine, wo man sich bekanntlich nicht die Mühe macht, irgend welche Untersuchung mit den geschlachteten Thieren vorzunehmen, verarbeiten große Mengen solcher kranker Schweine und bringen das Fleisch derselben ohne Bedenken zur Ausfuhr. Ueber die Schädlichkeit des Genusses derartigen kranken Fleisches für den menschlichen Organismus erwähnt der Artikel leider Nichts, doch dürfte, da eine solche kaum bezweifelt werden kann, Vorsicht beim Genuße von importirtem amerikanischem Schweinefleisch jedenfalls nicht überflüssig sein.“

Bermischtes.

Mainz, 3. Sept. Für sämtliche Schulen des Großherzogthums Hessen ist laut einer Ministerialverfügung die Einführung der preussischen (Puttkamer'schen) Orthographie angeordnet worden. Dem Unterricht werden die im Auftrage des kgl. preussischen Ministeriums herausgegebenen „Regeln mit Wörterverzeichnis“ zu Grunde gelegt werden.

Hat eine Person einem Theile der gerichtlichen Hauptverhandlung in einem Strafverfahren im Zuhörerraum beigewohnt, so hindert dies, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, vom 13. Mai 1881, nicht, diese Person demnächst in derselben Sache noch als Zeugen zu vernehmen.

Man beschütze die Schwalbe, denn sie frisst eine Menge Ungeziefer auf. In den Nagen von 18 Schwalben, die zu verschiedenen Jahreszeiten getödtet worden waren, fand man durchschnittlich noch gegen 400 unverdaute Insekten in jedem vor, aber auch nicht ein Körnchen Getreide irgend welcher Art oder die kleinste Spur von Gemüße oder Früchten.

Unsere Kinder. Ein sechsjähriger Junge

wurde wegen irgend einer Ungezogenheit von seiner Mutter geprügelt. Als die Exekution vollzogen, geht er langsam zu seinem Vater, der auf dem Kanapee sitzt, stößt ihn an und flüstert ihm in's Ohr: „Aber wie konntest Du Dir nur so eine heftige Frau nehmen!“

Jahrmärkte im Monat September. \*)

\*) Die mit einem \* bezeichneten Märkte befanden sich im Kreise Malmedy.

Die in diesem Verzeichniß befindlichen Jahrmärkte für die Rheinprovinz (Regierungsbezirk Coblenz, Düsseldorf, Köln, Trier und Aachen), Fürstenthum Birkenfeld, der belgischen und holländischen Provinz Limburg, sowie die Hauptmessen des deutschen Reiches bezw. des deutschen Zollvereins sind genau nach der Aufstellung des königlichen Statistischen Bureaus zu Berlin entnommen.

11. Büschgen, Oberkreuz.
12. \*Kerlar, \*Weismes, Bebburg, Marienheide, Pützchen, Barmen, Vhsang, Düsseldorf, Elberfeld, Heiligenhaus, Hiesfeld, Kaldenkirchen, Neuf, Oberhausen, Drifoy, Radvormwald, Albenhoven, Erlekenz, Bourig, Bilsch, Prilm, Speicher, Beldung, Fickbach, Ehringhausen, Rheinböllen, Walthausen, Fildscheien.
13. \*Schönberg, Biesfeld, Commern, Clebe, Oberhausen, Stele, Breberen, Ofenbach am Glan, Schidingen, Stadthil, Wittlich, Steimel, Braubach, Driedorf, Ems.
14. Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Emmerich, Essen, Reifferscheid, Hermscheid, Friedewald, Niederbreisig, Treis, Weisenthurm, Dalsfeld.
15. Eckenhagen, Maerkrich, Gilsenfeld, Rosheim, Merscheid, Jahrsfeld, Kirn, Mayen, Viebrich-Mosbach, Camberg, Niederrhausen.
16. Düsseldorf, Rheindt, Eupen, Rödigen.
17. Slang, Cornelymünster.
18. Barmen, Dinslaken, Düsseldorf, Elberfeld, Mettmann, Neuf, Rheindt, Straelen, Raderath, Schleiden, Wassenberg, Koernone, Berns, Freisen, Lambertsberg, Ludweiler, Othweiler, Wabern, Weisrodt, Vendorf, Hohenjohann, Leiningen, Sobernheim, Sagenburg, Rennerod.
19. \*Wanderfeld, \*Kogerath, Olpe, Rheinbach, Born, Düsseldorf, Eynatten, Schleiden, Mönchen, Fell, Hohenröderhof, Kilburg, Birkenfeld, Kreuznach, Neuhäusel, Pansel.
20. \*Waldingen, Flammersheim, Marsbach, Schladeren, Barmen, Erefeld, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Rheinberg, Beeze, Montjoie, Crummenau, Mehren, Coblenz, Oberwesel.
21. \*Mürdingen, Rees, Wesel, Hillesheim, Schönedden, Biedenlopp, Weilmünster.
22. Eitorf.
23. \*Sonnbrunn, Milnstereifel, Barmen, Vorbeck, Düsseldorf, Elberfeld, Gamborn, Neuf, Rees, Cornelymünster, Heinsberg, Imgenbroich, Böllingen, Polch, Simmeru.
24. \*St. Vith, Lechenich, Clebe, Wanlo, Birdenich, Aach, Rencberg, Saarlouis, Cochem, Kreuznach, Rillenach, Steimel, Weilburg.
25. Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Emmerich, Essen, Lönnscheid, Föhren, Eien, Sötern, Weisenthurm, Wehlar, Hartenrod.
26. \*Sonnef, Reisingen, Meiderich, Bentstapel, Breunghorn, Kirchen, Reifferscheid Kreis Aachen, Sohren, Breidenbach, Derborn, Somburg u. d. S.
27. Rheinberg.

Hauptmessen im Jahre 1881.

19. Anfang der Engros-Messe in Leipzig.
26. Anfang der Leipziger Michaelis-Messe.

Großherzogthum Luxemburg.

13. Ettelbrück, Roode.
14. Echternach.
15. Merich, Remich.
22. Clerf.
26. Diekirch, Mondorf, Sül.
27. Wiltz.
29. Oberbessingen, Fels.

Belgisch-Luxemburg.

12. Cowan, Sibret.
13. Biourge.
15. St-Marie (Neuschateau), St.-Hubert.
16. Melreux, Palsfeul.
17. Champion.
19. Bastnach, Durban, Marche, Sagny, Tillet, Lintigny.
20. Bonillon, Sautsahs, Neuschateau, Dahamps.
21. Serbeumont.
23. Arbesfontaine.
26. Corbion, Habay-la-Nouve, Houffalize, Laroché, Libin.
27. Barbaux, Etalle.
28. Harre.
30. Cherain.

Kenntniß des Gesetzes bewahrt vor Schaden, Unkenntniß schützt nicht vor Strafe.

Sieben erschien:

**Sammlung der Polizeiverordnungen und Strafgesetze für den Regierungsbezirk Aachen mit Anschluß der Aachener Lokalpolizeibestimmungen. Besonderer Abdruck aus Scholken's Handbuch der Polizeiverwaltung.**

616 S. gr. 8°. Gebestet 3 Mark.

Das Werk, das mit Benutzung des offiziellen Materials der kgl. Regierung zusammengestellt ist, sollte in der Geschäfts-Bibliothek keiner Firma fehlen, zumal die geringen Anschaffungskosten sich sehr gut rentiren werden.

Verlag von Rudolf Barth in Aachen.

**Hückeswagener Kirchenlotterie.**

Gewinnplan streng reell und äußerst günstig. Gewinne, hauptsächlich aus werthvollen Gold- und Silber-Sachen bestehend, haben wirklich den beigezeichneten Werth, wofür Garantie übernommen wird.

**Verloosungsplan:**

1 Gewinn à 4000 Mark Werth.	5 Gewinne à 300 Mark = 1500 Mark.
1 „ à 2000 „	50 „ à 100 „ = 5000 „
1 „ à 1000 „	300 „ à 50 „ = 15000 „
2 „ à 500 „	740 „ à 25 „ = 18500 „

**1100 Gewinne im Werthe von Mark 48 000.**

Ziehung am 29. December 1881.

Loose zu 1 Mark zu haben bei Jos. Doepgen in St. Vith.

# Vieh- und Mobiler-Auction zu Amel.

Am Montag den 19. September cr., Vormittags 9 Uhr, lassen Peter Colgen und seine Kinder in ihrer Wohnung zu Amel öffentlich durch den Unterzeichneten versteigern:

2 Pferde (4jährige trüchtige Stute und 2jähriger Hengst), 7 Milchkuhe, 2 Kälbinnen, 2 Kinder, 30 Stück Mutterschafe, 30 Lämmer, 2 Schweine; Sämmtliches Hausmobilar; Ackergeräthe jeder Art, darunter: 1 Wagen, 1 Karre, 1 Haubitze, 1 Pflug, 2 eiserne Eggen; Den Vorrath an Futter und Feldfrüchten.

Auf Credit gegen Bürgschaft.

Der Königliche Notar,  
Kogel.

# Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,

wird bei Wittwe Weynand hier

1 ha 40jähr. Fichten im Weywerter Ruhrbusch,  
0,5 ha 40jähr. Fichten im Berger Rheinberg

zum Verkauf ausgestellt.

Bütgenbach, den 6. September 1881.

Der Bürgermeister,  
Kirch.

# Gras-Verpachtung.

Am Mittwoch den 14. ds. Mts., Morgens 10 Uhr,

werde ich bei Wittwe Weynand hier

das Gras in den Been-Culturen von Midrum,  
Faymonville, Elsenborn, Berg, Weywerk und  
Sourbrodt

in Loosen an die Meistbietenden verpachten.

Bütgenbach, den 6. September 1881.

Der Bürgermeister,  
Kirch.

Bonner Caffee! 25 Procent Ersparniss!

Die Dampf-Caffee-Brennerei von

P. H. Inhoffen in Bonn am Rhein

empfehlen ihre berühmten gerösteten Java-Caffee's in 1/4 und 1/2 Kg.-Paqueten. Beim Gebrauche dieses, aus einer Mischung der allerfeinsten und kräftigsten Sorten bestehenden Caffee's, welcher nach eigener Methode geröstet ist, wodurch die bei gewöhnlicher Röstung sich verflüchtigenden aromatischen Bestandtheile gebunden werden, erspart man anderen Sorten gegenüber wenigstens 25 Procent. Durch den vorzüglichen Wohlgeschmack dieses Caffee's und die dabei erzielte Ersparniss erwirbt sich derselbe immer mehr Freunde.

Niederlage bei Herrn

Ph. A. Baur in St. Vith.

# Berechtigte Landwirthschaftsschule und Ackerbauerschule zu Cleve.

Beginn des Wintersemesters für die Landwirthschaftsschule,  
Vorschule und Ackerbauerschule: Dienstag den 11. October 1881.

Aufnahmeprüfung: Montag den 10. October, Morgens 9 Uhr.

Denjenigen Schülern, welche das Zeugniß für den einjährig-freiwilligen Militärdienst nicht beanspruchen, giebt die Ackerbauerschule Gelegenheit in einem Curfus von 1 1/2 Jahren (2 Wintersemester und dem dazwischen liegenden Sommersemester) nicht nur zur weiteren Fortbildung in den Elementarfächern, sondern auch ganz besonders zur Aneignung eines entsprechenden Maßes von Fachkenntnissen.

Zu weiteren Mittheilungen sind gerne bereit:

Herr Rittergutsbesitzer W. Gerpott auf Schmitthausen bei Cleve, die Herren Stadtverordneten Th. Kemm und F. van Rossum hier selbst, sowie der Unterzeichnete.

Die Anmeldungen nimmt entgegen

Dr. Fürstenberg, Director.

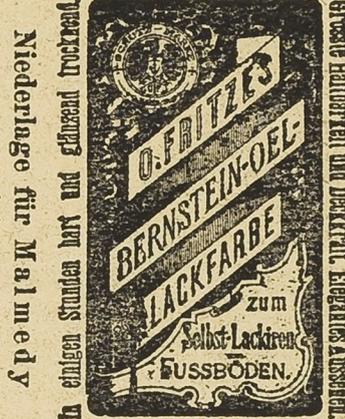
# Lieferung von Petroleum.

Die Lieferung des Petroleum's zur Straßenbeleuchtung hier selbst soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten mit Angabe des Preises für die Zeitdauer bis Ende April künftigen Jahres nimmt bis zum 15. September cr. entgegen

Der Bürgermeister,  
Ganen.

Zweibrücken-Dehier.



# Caffee ab Hamburg

in Säcken von 9 1/2 Pfd. Netto portofrei, incl. Sad, zu folgenden Preisen unter Nachnahme.

f. Santos	Mk. 9.-
f. Campinos	„ 10.-
f. gold Java	„ 11.-
f. brann „	„ 12.-

Bei Abnahme von wenigstens 4 Pfd. einer Sorte tritt eine Ermäßigung von 7—10 Pfg. pro Pfd. ein. Alle Sorten sind ganz rein schmeckend, sowie feinsten Qualität.

Paul Winther, Almedy.

Der neue kleine hinkende Bote am Rhein, sowie

# Wandkalender

mit Notizraum pro 1882

zu haben bei

Jos. Daepgen in St. Vith

# Allen Landwirthen

kann nicht oft genug empfohlen werden, sich auf die in Frankfurt a. M. erscheinende

# Deutsche Allgemeine Zeitung

für

# Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen

vereinigt mit der Zeitschrift für

# Viehhaltung und Milchwirthschaft

zu abonniren.

Unter Mitwirkung sowohl anerkannt vorzüglicher praktischer Landwirthe, als namenhafter Gelehrter, bleibt es fortgesetzt das Streben der Redaktion, überall unter den Berufsgenossen Kenntnisse verbreiten zu helfen, nicht nur auf dem Gebiete praktischer Erfahrung, sondern auch in den mit der Landwirthschaft verbundenen naturwissenschaftlichen Fächern. Sie wird das durch gebiegene und doch leichtverständliche Abhandlungen zu erreichen suchen.

Außer vielen in der Zeitung selbst enthaltenen belehrenden Feuilletons, wird jeder Nummer der Zeitung als interessante und fesselnde Lectüre für die Familie ein gebiegenes

# Illustriertes Unterhaltungsblatt

gratis beigegeben. — Abonnementspreis bei jeder Postanstalt (Postzeitungszustellung Nr. 1111) nur Mk. 1.50 vierteljährlich (und 15 Pfg. Bestellgeld). — Jeder Laubbriefträger nimmt Bestellungen von Abonnements entgegen.

Ausfl. 15 000 Expl. Inserate pro 5 gesp. Petitzeile 30 Pf.

# „Alte und Neue Welt“

Illustriertes katholisches Familienblatt.

XV. Jahrgang 1881.

Jährlich erscheinen 24 oder monatlich 2 Hefte, in Umschlag, groß 4°, reich illustriert.

Preis: per Heft 25 Pfg. oder 15 Nkr.

Inhaltsverzeichnis des soeben erschienenen 24. Heftes.

# Text.

Im fernen Westen. Von Maximilian Veitshack. — Der Dreißigste. Die Novelle von Hermann Hirschfeld. — Gebhard Flak. Sein Leben und sein Schicksal skizziert von J. W. Schmidinger. — Was liegt daran? Von P. Schupp S. J. — Leben und Träumen in Pisa. Von Adolph Kern. — Der Sprüche. Von F. Hilarius. — Im Dunkel der Nacht. Eine schauerliche Geschichte von J. Ruffini. — Die schwebenden Klöster. — Die Fee auf der Flucht. A. v. P.

Allerlei: Das Panorama von Genua. — Das Exercitium mit dem Kautengewehr. — Das Gisthal auf Java. — Vertrauliche Correspondenz. — Malfesine. — Großmütterlein. — Amerikanische Großstädte. — Der Rattenfänger von Hameln. — Die kleinste Dampfmaschine.

# Illustrationen.

Im fernen Westen. Orig.-Zeichn. von Ed. v. Battich. — Genua. Orig.-Zeichn. von Ch. de la Charlerie. — Christus im Hause der Martha. Von Gebhard Flak. — Der schiefe Thurm zu Pisa. Orig.-Zeichn. von A. Sargent. — Im Campo Santo zu Pisa. Orig.-Zeichn. von A. de Bar. — Die schwebenden Klöster. Nach einem englischen Original. — Goethe zu Malfesine. Original-Composition von Hermann Junker. — Großmütterlein. Nach dem Gemälde von A. D. Pröhl.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes, sowie von der Verlagsbuchhandlung

Gebr. K. & N. Benziger in Einsiedeln (Schweiz).

Preisblatt für den Kreis...  
wöchentlich zweimal.  
Mittwoch und Samstag ausgegeben.  
werden bei allen Postämtern in der Expedition dieses Blattes.  
— Der Prämium beträgt pro Quartal in St. Vith Expedition abgeholt 1 Mark 25 Pfennig.  
schließlich der Bestellgebühren.  
74.

# Öffentliche Bekanntmachung

Auf Grund der Bestimmung des Wahlgesetzes für den Reichstagswahlbezirk (Seite 145) und des Reglements vom 2. April 1873 (Seite 275) setze ich die Auslegung der Wählerlisten zur Berathung vom 31. v. M. d. B. angeordneten Reichstagswahlbezirk auf den 27. September d. J. an.

Der Bürgermeister,  
1881.

Der Bürgermeister,  
1881.